



**Finanzgruppe**

Sparkassenstiftung Schleswig-Holstein

**Sparkassenstiftung Schleswig-Holstein**  
Postfach 41 20 · 24100 Kiel

**Ihre Ansprechpartnerin:**  
**Dagmar Rösner M.A.**

Telefon +49 431 5335-554

Telefax +49 431 5335-660

[Dagmar.Roesner@sparkassenstiftung-sh.de](mailto:Dagmar.Roesner@sparkassenstiftung-sh.de)

## **P R E S S E I N F O R M A T I O N**

Kiel, 22. Januar 2015

### **Sonderausstellung: Fragmente - Werke von Horst Bartels**

Unter dem Titel „Fragmente“ zeigt die Sparkassenstiftung Schleswig-Holstein im Foyer der Sparkassenakademie in Kiel eine Auswahl von rund 60 Werken aus dem Nachlass des im Jahr 2009 verstorbenen Horst Bartels. Es ist die erste größere Ausstellung nach dem Tod des Flensburger Künstlers. Wir laden herzlich ein zur

#### **Vernissage am Dienstag, 27. Januar 2015, 18:00 Uhr**

Begrüßung: Dagmar Rösner, M.A.

Sparkassenstiftung Schleswig-Holstein, Kiel

Einführung: Stephan Richter

Schleswig-Holsteinischer Zeitungsverlag (sh:z), Flensburg.

#### **Zur Ausstellung:**

Horst Bartels, 1941 in Flensburg geboren, studierte nach seiner Schriftsetzerlehre Grafikdesign an der Muthesius Hochschule in Kiel. Anschließend arbeitete er als Freier Grafiker und Künstler sowie ab dem Jahr 1976 als Grafiker und Art-Direktor für den Schleswig-Holsteinischen Zeitungsverlag (sh:z) in Flensburg.

In der Ausstellung werden vor allem mit Farbe und Stempel bearbeitete Materialbilder sowie Collagen und Decollagen präsentiert. Überwiegend bestehen sie aus Papierresten und Abrissen von Litfaßsäulen, aus Buchfragmenten, alten Tischlerschablonen, Wellpappe und Pappmaché.

Mit dem Material Papier verbindet Bartels bereits seit seiner Ausbildung zum Schriftsetzer vielfältige berufliche Berührungspunkte: Nach seinem Studium an der Muthesius Kunsthochschule arbeitete er als Freier Grafiker und Künstler sowie ab 1976 als Grafiker und Art-Direktor für den Schleswig-Holsteinischen Zeitungsverlag (sh:z) in Flensburg. In seiner künstlerischen Arbeit verwendete Bartels das Papier aber nicht als

Trägermaterial für Bilder oder Schrift, sondern als autonomes gestalterisches Ausdrucksmittel. Jedes Stück hat seine spezifischen Charaktereigenschaften, die sich der Künstler durch Falten, Knicken, Schlitzen, Reißen, Durchlöchern und Kombinieren mit anderen Alltagsmaterialien zunutze machte. Damit befindet sich der Flensburger in der Tradition der Künstler der Klassischen Moderne wie beispielsweise Picasso oder Braque, die sich im Kubismus mit Collagen beschäftigten. Auch die Dadaisten bedienten sich der Collage-Technik. Vor allem Kurt Schwitters faszinierte der Gedanke, aus einfachen Materialien etwas Neues zu kreieren und Verbindungen zwischen Dingen herzustellen, die ursprünglich nicht zusammengehörten. Anfang der 1960er Jahre entdeckte ein loser Verbund junger französischer Künstler den Alltag als unerschöpfliches Materiallager für ihre Kunst: die „Nouveaux Réalistes“. Sie veränderten die damals den Stadtraum dominierenden Werbeplakate durch Ablösen und partielles Zerstören der einzelnen Papierschichten so, dass sich ganz neue Inhalte und Sinnzusammenhänge ergaben.

Für Horst Bartels begann der künstlerische Prozess bereits mit der behutsamen Auswahl der Materialien, in der die nächste Umgebung des Künstlers mit einbezogen war. Immer wieder brachten Familienmitglieder und Freunde Gegenstände aus ihrem Fundus oder von Flohmärkten mit, die Bartels dann mit sicherem gestalterischen Gespür in seine Kunstwerke einbezog. Jedes Fundstück hat seine eigene Geschichte und erhält durch den Künstler eine weitere assoziative, emotionale und ästhetische Konnotation. Herausgelöst aus ihrem ursprünglichen Sinnzusammenhang erfahren die alltäglichen Fundstücke in ihrer neuen Kombination, Reihung und Schichtung eine künstlerische Verwandlung. Es entstehen eigenwillige Bildwelten, die ihre Geheimnisse nie ganz offenbaren. Aus wenigen Farbstrichen, Seidenpapier und bearbeiteter Wellpappe wird eine Landschaft, aus einem ausgefransten Stück rauher Leinwand ein Boot. Wie bei einer archäologischen Spurensuche schälen sich die Zeichen menschlicher Zivilisation aus dem Bildgrund heraus oder verbergen sich hinter einer haptischen Materialität: manchmal poetisch zart, manchmal prosaisch direkt. Durch die Verwertung von scheinbar Wertlosem gestaltete Bartels hintergründig-feinsinnige Kunstwerke, die gerade in ihrer Zurückgenommenheit eine große Ausstrahlungskraft entfalten.

Zu der von Thomas Schunck, Kiel, initiierten Sonderausstellung erscheint die 3. Ausgabe der Katalogreihe „Ars Borealis - Sonderedition“. Die Ausstellung wurde von der Kunsthistorikerin Dr. Dörte Beier im Auftrag der Sparkassenstiftung kuratiert, die präsentierten Werke stammen aus dem Nachlass Horst Bartels, der von der Familie Eule, Glückstadt, betreut wird.

**Die Ausstellung der Sparkassenstiftung Schleswig-Holstein ist vom 28. Januar bis zum 10. April 2015 im Gebäude der Sparkassenakademie Schleswig-Holstein, Faluner Weg 2, 24109 Kiel, werktags von 9.00 – 17.00 Uhr zu besichtigen. Der Eintritt ist frei.**

[www.sparkassenakademie.com](http://www.sparkassenakademie.com)    [www.sparkassenstiftung-sh.de](http://www.sparkassenstiftung-sh.de)

**Abbildungsmaterial: (hfr) auf Anfrage. Katalog 10,00EURO; bei Versand 12,50EURO.**